

Forum „Gut alt werden in Riesa“ am 29.08.2023 (Dokumentation)

Ort: Klosterratssaal Riesa

Zeit: 10:15 – 14:15

Moderation: Dr. Birgit Wolter, Institut für Gerontologische Forschung e. V., Berlin

Ablauf

- 10.15 Uhr Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
- 10.20 Uhr Vorstellung der Teilnehmenden
- 10.35 Uhr „Gut alt werden in Riesa“ – was bedeutet das für uns?
- 11.00 Uhr Ausgangslage: Fakten zu Riesa, Erfahrungen aus der 3. Zukunftswerkstatt 2022 und Ergebnisse der GESA-Umfrage zur Seniorengesundheit in der Stadt
- 11.15 Uhr Was ist notwendig und für uns vor Ort anders gestaltbar bezüglich der Handlungsfelder „Wohnen“, „Teilhabe“ sowie „Gesundheit und Pflege“?
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse
- 13.50 Uhr Blick in die Zukunft: Wie stellen Sie sich die weitere Zusammenarbeit vor?



Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Die Leiterin des Amtes für Bürgerservice und Bildung, Kathleen Kießling, begrüßt die Teilnehmenden und führt in den Tag ein. Das Forum stellt eine weitere Veranstaltung im Rahmen des Programms „Zukunftswerkstatt Kommunen“ (ZWK) dar, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Das Ziel der Veranstaltung ist, nach den zurückliegenden Zukunftswerkstätten gemeinsam einen Schritt weiter zu gehen und miteinander ins Handeln zu kommen. Dabei müssen sowohl die älteren als auch die jungen Menschen, die in Riesa leben, in den Blick genommen werden. Neben dem Fachforum „Gut alt werden in Riesa“, das sich auf die Lebenssituationen und Bedarfe der älteren Bevölkerung sowie Versorgungs- und Unterstützungsangebote für diese Zielgruppe konzentriert, wird es daher auch ein Fachforum „Gut aufwachsen in Riesa“ geben.

Vorstellung der Teilnehmenden

An der Veranstaltung nehmen 18 Vertreterinnen und Vertreter von unterschiedlichen Einrichtungen und Unternehmen der Altenhilfe und -pflege, Wohnungswirtschaft, Verwaltung und von sozialen Trägern der Freien Wohlfahrtspflege teil. Es wird vereinbart, eine Teilnehmerliste zu erstellen, die allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird.

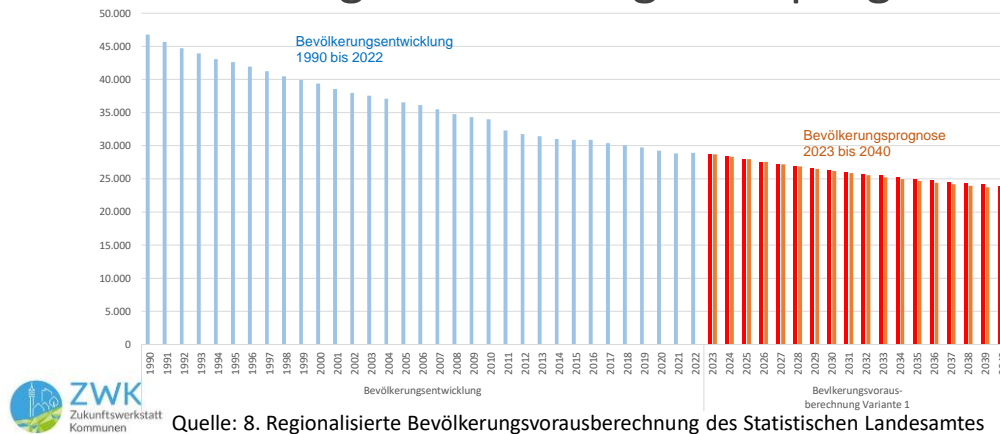
„Gut alt werden in Riesa – was bedeutet das für uns?“

Alle Teilnehmenden werden von der Moderatorin gebeten, sich aus einem Stapel mit Postkarten eine Karte auszuwählen, die aus ihrer Sicht eine Antwort auf diese Frage gibt. In der anschließenden Runde werden unterschiedliche Aspekte hervorgehoben, die für ein gutes Leben im Alter wichtig sind. Hierzu zählen die Ermöglichung der aktiven Teilhabe an Freizeitangeboten, wie Tanzen, gesellige Zusammenkünfte oder das Unterwegssein in der Natur, aber auch das passive Dabeisein, indem man wenigstens anderen Menschen bei ihren Aktivitäten zuschauen kann. Es wird betont, dass der Austausch und die Begegnung unterschiedlicher Generationen dabei eine große Rolle spielen. Ein barrierearmes (Wohn-)Umfeld, in dem sich Bänke, öffentliche Toiletten oder ansprechend gestaltete Grünanlagen befinden, ermöglicht ein gutes und aktives Leben im Alter. Hervorgehoben wird auch, dass eine Einbettung in soziale Netzwerke, insbesondere in eine Familie, und das Gefühl zu lieben und geliebt zu werden einen wesentlichen Einfluss auf ein gutes Leben im Alter haben. Allerdings wird das Altwerden auch als ein Drahtseilakt beschrieben, in dem unterschiedliche (positive wie negative) Einflüsse ausbalanciert werden müssen.

TOP 2

FÜR RIESA.

Bevölkerungsentwicklung und -prognose



Warum werden wir weniger? Gibt es eine Trendwende?

FÜR RIESA.

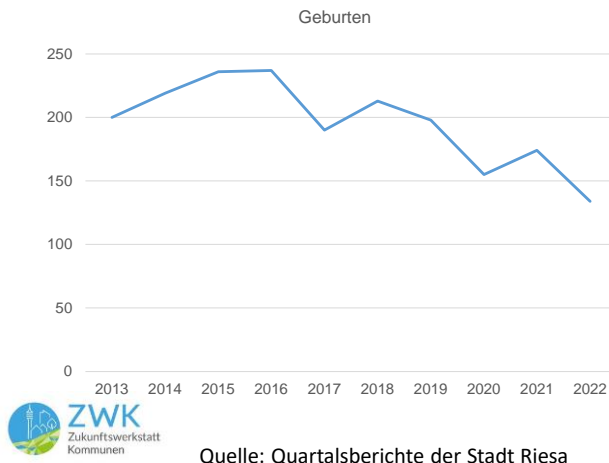
| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Geburten | 182 | 142 | 174 | 134 |
| Sterbefälle | 537 | 600 | 644 | 572 |
| | -355 | -355 | -470 | -438 |

| | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|---------|-----------|-----------|------------|------------|
| Zuzüge | 1.302 | 1.159 | 1.099 | 1.431 |
| Wegzüge | 1.227 | 1.133 | 947 | 966 |
| | 75 | 26 | 152 | 465 |

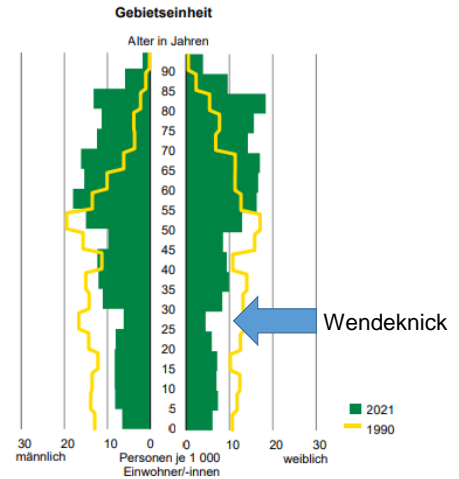


Quelle: Quartalsberichte der Stadt Riesa

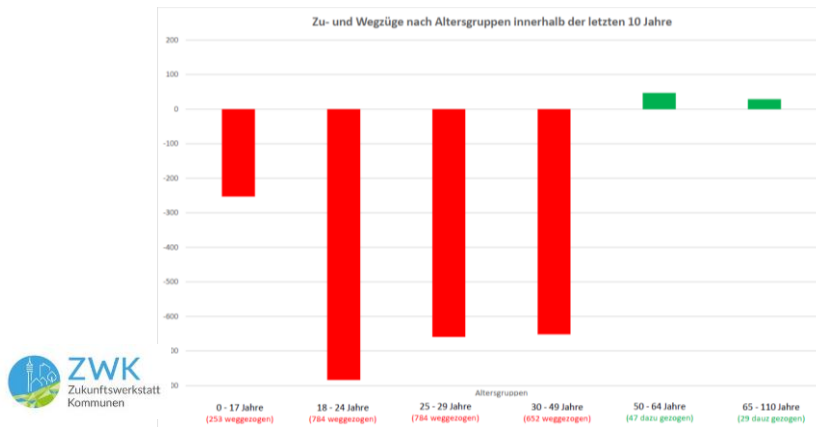
Geburtenentwicklung



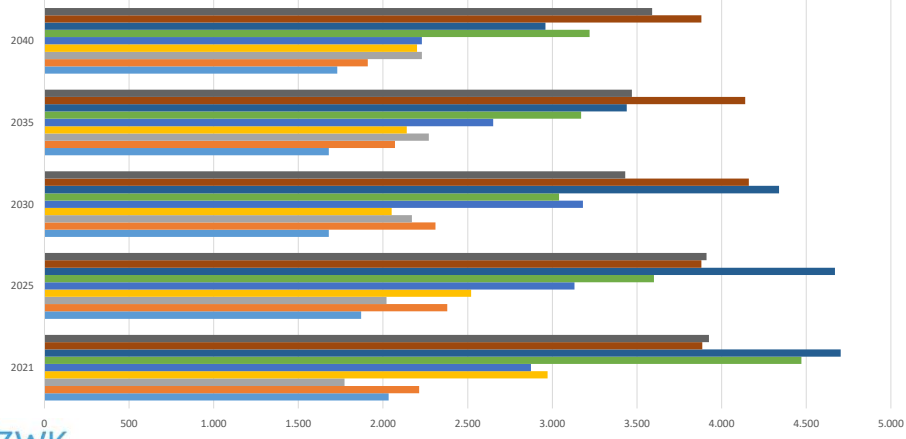
Quelle: Quartalsberichte der Stadt Riesa



Welche Altersgruppe verlässt Riesa bzw. kommt nach Riesa? (Stand: 2021)



Entwicklung der Altersgruppen



■ 80 und mehr ■ 70 - 80 Jahre ■ 60 - 70 Jahre ■ 50 - 60 Jahre ■ 40 - 50 Jahre ■ 30 - 40 Jahre ■ 20 - 30 Jahre ■ 10 - 20 Jahre ■ unter 10 Jahre

Vorläufige Ergebnisse der Befragung „WIR! – Die Generation 60+ in Riesa und Umgebung“ (Kathrin Schanze).

Welches Bild hat die Generation 60+ in Riesa und Umgebung von sich selbst?

Auf diese Frage gibt ein Fragebogen Antwort, der in Großenhain und Meißen schon erfolgreich zum Einsatz gekommen ist. Dank der Vorarbeit von GESA – Landkreisprojekt „Gesund und Selbstbestimmt im Alter“ - wurden 3000 Exemplare dieses Fragebogens auch in Riesa gedruckt und konnten von Mai bis August 2023 beantwortet werden.

70 Seniorinnen und Senioren beteiligten sich digital an der Umfrage, ca. 230 Menschen bevorzugten den Papierbogen, der Rücklauf beträgt also ca. 10 Prozent (Anzahl der Generation 60+ in Riesa: 12 000 Menschen.)

Ein Drittel der Antwortenden waren Männer, zwei Drittel Frauen. Je älter die Senioren waren, desto höher war der Frauenanteil. Ca. die Hälfte der Senioren und Seniorinnen lebten alleine, je älter, desto häufiger alleine. Ca. die andere Hälfte lebte mit Ehepartnern oder Lebensgefährten zusammen, nur ein verschwindender Anteil lebt zusammen mit den Kindern.

Wohnen:

Da der Fragebogen auch in den ländlichen Teilen von Riesa verteilt wurde, erscheint die Angabe, dass ein Drittel der Befragten ein eigenes Haus besitzt, plausibel.

Zwei Drittel der Befragten gibt an, dass die eigene Wohnung durch Erdgeschosslage oder Aufzug gut erreichbar ist. Ein Drittel verneint das. Ca. 10 Prozent gaben an, dringend eine barrierefreie Wohnung zu suchen, aber keine zu finden. Ca. 80 Prozent sind sich sicher, dass sie eine solche Wohnung in ein paar Jahren brauchen werden.

Gesundheit:

Zum Thema Gesundheit gehört für über 90 Prozent der Riesaer Seniorinnen und Senioren, selbständig ihren Alltag bewältigen zu können. An zweiter Stelle stehen Ernährungsfragen, an dritter Friseurbesuche, Fußpflege und Kosmetik. Den eigenen Gesundheitszustand bewerten die meisten als „mittelmäßig“, gefolgt von „gut“. Eine gesunde Lebensweise ist den meisten wichtig, einigen sehr wichtig. Über 90 Prozent der Riesaer Seniorinnen und Senioren bereiten ihr Mittagessen noch selbständig zu. (Kochkurse, so die Erfahrung, werden in Riesa sehr gut angenommen.)

Bewegungsangebote: (Einzelrückmeldung)

„Die Sportangebote in Riesa sind sehr gut. Die Schwimmhalle ist das Beste weit und breit!“

Mobilität:

Barrierefreiheit im öffentlichen Raum wird dringend angemahnt. Da die Unebenheit der Wege teilweise schon zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt, werden auf diese Weise sogar haushälterische Pflegekräfte für das Einkaufen gebunden.

Freizeit:

Die Hobbys der Riesaer reichen von Garten, Seniorentanz und Wassergymnastik bis hin zu Yoga und QuiGong. (Einzelrückmeldung: „Interesse für die Entwicklung unserer Stadt und die gesellschaftliche Entwicklung.“)

Tendenz:

Je aktiver die Seniorinnen und Senioren ihr Leben gestalten (ablesbar anhand ihrer Angaben und Auskünfte), um so zufriedener beurteilen sie die Seniorenfreundlichkeit ihrer Stadt.

Meinungen zu künftig besonders förderungswürdigen Bereichen in der Stadt (nach Dringlichkeit):

1. Hausärzte
2. Fachärzte
3. mehr altersgerechter und barrierefreier Wohnraum
4. mehr bezahlbarer Wohnraum
5. mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum

Weitere Vorschläge: (Einzelrückmeldung)

„Mehr Beachtung der Leistungen der Bürger, die im und nach dem zweiten Weltkrieg dem Land das Gesicht von heute gegeben haben.“

(Zu beachten unter den Aspekten Altersarmut und Wichtigkeit von würdigenden, nicht wirklich finanziell aufwändigen Gesten, Beispiel Rollstuhlwanderung, Idee Dankeschön-Veranstaltung für pflegende Angehörige)

Bewertung von Riesas Seniorenfreundlichkeit in Schulnoten:

- 3 – 37 %;
- 2 – 23 %
- 4 - 18 %
- 5 – 11 %

Die professionelle Auswertung der Umfrage erfolgt durch die GESA ab September 2023. Die Grundlage dieser ersten, stichprobenartigen Auswertung bildeten die digital beantworteten Bögen (70 Stück) und ca. 100 Papierbögen, durchgesehen zunächst nur unter ausgewählten Aspekten.

Im Anschluss stellt Frau Schanze einige Projekte für die Zielgruppe „Ältere Menschen“ vor, die im Rahmen der ZWK in Riesa bereits begonnen oder geplant sind.

- Fragebogen Seniorengesundheit: Befragung älterer Menschen (AG 60+) in Riesa, 05-08.2023
- Ausstellung „Anders wohnen, besser leben“: Ausstellung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten im Einkaufszentrum Elbe-Galerie, 07.-18.08.2023
- Seniorenkochkurs „Alte Rezepte“: Kochkurs für ältere Menschen in der Remise Gröba, 06-09.2023 (Fortsetzung geplant)
- Rollstuhlwanderung: Führung durch Riesa mit Bläserensemble und Kaffeetafel für Menschen mit und ohne Mobilitätseinschränkungen, 12.08.2023
- Seniorenwegweiser: Broschüre zu Angeboten für ältere Menschen in Riesa, ab 09.2023
- Blumen-Aktion Demenz „Vergiss-mein-nicht“: Blumen pflanzen an öffentlichen Orten in Riesa für Menschen mit Demenz, laufend
- Gesundheitsvorträge: Vorträge zu Gesundheitsthemen in Kooperation mit Partnern aus dem Gesundheitsbereich, in Planung
- Verabschiedungsgespräche: Altersübergangsgespräche vor Renteneintritt mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, in Planung

Weiterhin werden im Rahmen der ZWK verschiedene Projekte durchgeführt, die sich an andere Altersgruppen richten oder altersübergreifend ausgerichtet sind:

- Riesa singt: Gemeinsames Singen an öffentlichen Orten, seit 09.2022 (bislang zwei Veranstaltungen)
- ZWK-Projekte Interkulturelle Woche: Verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Interkulturellen Woche in Riesa, 17.-29.09.2023

- Forum „Gut aufwachsen in Riesa“: Fachforum zu Bedarfen, Lebenslagen und Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche in Riesa, voraussichtlich 10.2023
- AG Integration: Fachaustausch von Akteuren der Integrations- und Ausländerarbeit, laufend/zweimonatiger Turnus
- DWK-Stammtisch: Informelle Austauschrunde von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Einrichtungen und Unternehmen aus Riesa, Fortsetzung aus dem Projekt „Demografiewerkstatt Kommune“ (DWK), laufend/vierteljährlicher Turnus
- Wöchentliche Bürgersprechstunde: offene Sprechstunde der ZWK-Koordinatorin, jeden Donnerstag 16:00-17:00, Kontaktbüro Innenstadt, Hauptstraße 37, Riesa

Was ist nötig und für uns vor Ort gestaltbar bezüglich der Handlungsfelder „Wohnen“, „Teilhabe“ und „Gesundheit und Pflege“?

An drei Thementischen diskutieren die Teilnehmenden zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern entlang der vier Leitfragen:

1. In der Präsentation wurden aktuelle Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Riesa vorgestellt. Welche Auswirkungen werden diese Entwicklungen aus Ihrer Sicht auf das Handlungsfeld Wohnen/Teilhabe/Gesundheit und Pflege in Riesa haben?
2. Was denken Sie: Wie sollte sich das Handlungsfeld Wohnen/Teilhabe/Gesundheit und Pflege im Hinblick auf ein gutes Altwerden in Riesa in den nächsten Jahren entwickeln?
3. Was wären aus Ihrer Sicht konkrete Aktivitäten, die man im Handlungsfeld Wohnen/Teilhabe/Gesundheit und Pflege kurzfristig angehen könnte?
4. Wie könnte Ihr Beitrag dabei aussehen?

Die Thementische werden von Kathleen Kießling (Teilhabe), Kathrin Schanze (Wohnen) und Birgit Wolter (Gesundheit und Teilhabe) moderiert. Die Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden werden auf Moderationskarten notiert und an Stellwänden den Leitfragen zugeordnet. Nach jeweils 20 Minuten wechseln die Gruppen an einen anderen Tisch. Insgesamt wird dreimal der Tisch gewechselt, so dass zu jedem Handlungsfeld diskutiert werden kann. Nach der Mittagspause werden die Ergebnisse der Thementische von den Moderatorinnen im Plenum vorgestellt. An der Vorstellung nimmt auch der Oberbürgermeister von Riesa, Marco Müller, teil.

Nach der Vorstellung werden die Themen und Vorschläge bepunktet, die von den Teilnehmenden als besonders wichtig erachtet werden. Pro Person können drei Punkte vergeben werden.

Thematisch „Wohnen“

| Vorschläge | | Punkte |
|-----------------------------|--|-----------|
| Wohnformen | Allg. Standard Barrierefreiheit (Dusche, Schwelle) → Vermeidung von Umzug | |
| | Bezahlbare Wohnungen (sozialer Wohnungsbau) in Riesa? | |
| | Mehr in der Art von Sonnenhof Leutowitz (Erhalt Aktivität) | |
| | "Kombi-Wohnformen" für Paare (mit unterschiedlicher Pflegebedürftigkeit) | |
| Beratung und Information | Beratung kompetenter machen (Schnittstellen), Stammtische | ● ● |
| | Informationen zugänglicher machen | |
| | Seniorenansprechpartner in den Stadtteilen | |
| | Unabhängige finale Beratung für Senioren → Kompass | |
| | Markt der Möglichkeiten/Messe/Pflegemesse für Fachpersonal und Senioren | ● ● ● ● ● |
| | Ansprache pflegender Angehörige | ● |
| Quartiere entwickeln | Bestehende Quartiere stärken/Quartiere bilden (kurze Wege Arzt, Fürsorge, barrierefrei) | ● ● ● |
| | Kontaktbereichsbeamter Kümmerer Kirchenbezirkssozialarbeiter (Beziehung) | ● ● ● ● ● |
| | Kostenloser öffentlicher Nahverkehr für Schüler/Ältere | |
| | | |

In der Diskussion wird festgestellt, dass es eigentlich genügend barrierearmen Wohnraum in Riesa gibt, der aber teilweise leer steht. Die Wohnungswirtschaft versucht nach eigener Aussage zudem, die Mieten sozial verträglich zu gestalten. Ältere Menschen zögerten aber, ihre Wohnung aufzugeben und einen Umzug auf sich zu nehmen. Neben dem Verlust der vertrauten Umgebung gilt die Sorge, sich die neue Wohnung nicht dauerhaft leisten zu können, als Hinderungsgrund. Hilfreich wäre daher eine qualifizierte Beratung zu Umzugsmöglichkeiten oder zu (günstigen) Möglichkeiten der Wohnungsanpassung in der bestehenden Wohnung. Dabei sollten nicht nur die älteren Menschen selbst, sondern auch ihre (pflegenden) Angehörigen erreicht werden.

Es wird deutlich, dass auch die Akteure teilweise nicht ausreichend über bestehende Angebote in Riesa informiert sind. Insofern wäre eine „Beratung der Berater“ wünschenswert, die sowohl als kontinuierliche Strukturentwicklung, auch auf informeller Ebene, als auch in Form von gezielten Veranstaltungen umgesetzt werden könnte („Schnittstellen/Stammtische“ und „Markt der Möglichkeiten/Messe“).

Außerdem wird angeregt, dass auch die Quartiere altersgerecht entwickelt werden sollten. Die Infrastruktur in den Quartieren sollte gestärkt werden, so dass ältere Menschen kurze und barrierearme Wege zu wichtigen Einrichtungen, wie Arztpraxen oder Unterstützungsangeboten, haben. Schließlich wird darauf hingewiesen, dass der Aufbau von Beziehungen zu vertrauenswürdigen Personen in den Quartieren wichtig ist. Beispielhaft werden hierbei Kontaktbereichsbeamte, „Kümmerer“ oder Kirchensozialarbeiter genannt.

Bei der anschließenden Bewertung erhalten die Vorschläge „Markt der Möglichkeiten/Messe/Pflegemesse für Fachpersonal und Senioren“ und „Kontaktbereichsbeamter/Kümmerer/Kirchenbezirkssozialarbeiter (Beziehung)“ die meisten Punkte, gefolgt von „Bestehende Quartiere stärken/Quartiere bilden (kurze Wege Arzt, Fürsorge, barrierefrei)“.

Thementisch „Teilhabe“

| Vorschläge | | Punkte |
|--------------------------|---|-------------|
| Akteure | Wer ermöglicht Teilhabe? Vereine, Familie, Schulen, Kirche, Träger d. Freien Wohlfahrtspflege | ● |
| Angebote | Stadtfest, Café | |
| | Soziale Teilhabe, kulturelle Teilhabe, sportliche Teilhabe | |
| Beratung und Information | Anlaufstelle Bürgerladen | |
| | Unabhängiger Ansprechpartner für Pflegekoordination in der Stadt | ● ● ● ● ● ● |
| Mitsprache/ Beteiligung | Beiräte: Seniorenbeiräte 75+, Jugendbeiräte | ● |
| | Pflegebeiräte der Krankenkassen | |
| | Eigeninitiative, Eigenverantwortung | |
| | Timur & sein Trupp (Erarbeitung von Punkten) | |
| Generationen | Alle sind wichtig, um Teilhabe zu gewährleisten → Bewusstsein schaffen | |
| | Alle Generationen, Bewusstsein Jugend, Miteinander | ● |
| | Veranstaltungen für alle Generationen | |
| | Bella Gröba → Generationenfest, Sonntagscafé | |
| | Timur & sein Trupp (Erarbeitung von Punkten) | |
| | Fach „Verantwortung“ | |
| | Thema Altern in Jugendweihestunde | |
| | Forum „Gut aufwachsen in Riesa“ | |
| Quartier | Die Bank vor dem Hauseingang/öffentlicher Raum | |
| | Öffentliche Toiletten | |
| | Innenstadt: Steigerung der Aufenthaltsqualität | |
| | Seniorenticket (VGM) | |
| | Seniorenshuttle (b.VA) | |

An diesem Thementisch wird das Thema „Generationenübergreifende Begegnungen“ intensiv diskutiert. Dabei geht es um die Sensibilisierung der jüngeren Generationen für die Bedarfe und Lebenswirklichkeiten älterer Menschen, etwa im Rahmen der Jugendweihe. Auch die Unterstützung von Älteren durch junge Menschen, z. B. im Rahmen des Schulfaches „Verantwortung“, wird vorgeschlagen. Angebote, wie Stadtfeste oder Generationenfeste, können die Begegnungen zwischen den Generationen ermöglichen. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass es ruhigere Orte für ältere Menschen gibt, an denen diese das Treiben beobachten können ohne sich bedrängt zu fühlen.

Wie bereits am Thementisch „Wohnen“ werden verschiedene Vorschläge für die altersgerechte Gestaltung von Quartieren genannt, wie Bänke und Toiletten im öffentlichen Raum. Eine barrierearme und ansprechende Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen kann, ebenso wie ein kostengünstiger und verlässlicher Öffentlicher Nahverkehr, die Teilhabe älterer Menschen erheblich fördern.

Die Mitsprache und Beteiligung von älteren Menschen an städtischen Belangen ist eine wichtige Komponente der Teilhabe. Sie erhalten so die Möglichkeit, ihre Interessen bei der Entwicklung der Stadt oder der Quartiere einzubringen und für ihre Belange Gehör zu finden.

Am relevantesten wird von den Teilnehmenden jedoch ein Vorschlag bewertet, der auf den ersten Blick weniger die Teilhabe als vielmehr das Thema „Gesundheit und Pflege“ zu betreffen scheint: Eine neutrale Ansprechperson für die Koordination der Pflege in Riesa. Eine gut ausbalancierte, zugängliche und an den Interessen der Pflegebedürftigen ausgerichtete Pflege ist jedoch eine zentrale Voraussetzung für ihre Teilhabe und die der pflegenden Angehörigen am städtischen Leben.

Thematisch „Gesundheit und Pflege“

| Vorschläge | | Punkte |
|--------------------------|---|--------|
| Ärztliche Versorgung | Ärzte gehen in Rente | |
| | Annahmestopp neuer Patienten bei Ärzten | |
| | Arzt als fester Ansprechpartner für Einrichtungen/Heimärzte | ● ● |
| | Digitalisierung der Abläufe zwischen Arzt und Einrichtung | ● |
| Pflegeangebote | Mehr Pflege wird nötig sein (mehr hochaltrige Menschen) | |
| | Unterversorgung | |
| | Personal finden | |
| Kooperation | Mehr Kooperationen zwischen Einrichtungen/Akteuren | ● ● ● |
| Beratung und Information | Pflegeberatung (Pflegestützpunkt) in Riesa | |
| | Prävention und Aufklärung allgemein und zu Pflege/Beantragung Pflegegrad; Vorsorgevollmacht | |
| | Bei Beratung: Richtige Zielgruppe erreichen | |
| | Unabhängiges Info-Material zu „Gesund alt werden in Riesa“ | ● ● |
| | Vortragsreihe zu „Gesund alt werden in Riesa“ für AG 50+ | ● |
| Unterstützung | Pflegende Angehörige unterstützen | |
| | Alltagsbegleitung/Nachbarschaftshilfe | |

In der Diskussion zum Thema „Gesundheit und Pflege“ werden zunächst die zu erwartende Zunahme der Anzahl an Pflegebedürftigen und damit auch ein höherer allgemeiner Pflegebedarf sowie ein steigender Bedarf an medizinischen Dienstleistungen erörtert. Der Fachkräftemangel im Gesundheits- und Pflegebereich führt parallel dazu, dass Pflegeeinrichtungen zunehmend Personalengpässe bewältigen müssen und in Arztpraxen kaum noch neue Patientinnen und Patienten angenommen oder Haus- bzw. Heimbefuche durchgeführt werden.

Die Reaktion auf diese Entwicklung sollte darin bestehen, dass Akteure und Einrichtungen stärker kooperieren und den Einsatz der (knapper werdenden) Ressourcen miteinander abstimmen. Die Kooperation sollte nicht nur zwischen Pflegeeinrichtungen erfolgen, sondern als wichtige Partner sollten auch die Wohnungswirtschaft, Träger der Freien Wohlfahrtspflege und gegebenenfalls weitere Akteure, wie Kirchen, Vereine oder Unternehmen, beteiligt sein. Die Modernisierung von Kommunikationswegen und die Bündelung von Zuständigkeiten, insbesondere zwischen den Arztpraxen und den Pflegeeinrichtungen, sollte vereinfacht und beschleunigt werden. Hierbei wird konkret vorgeschlagen, die Kommunikation weiter zu digitalisieren und die medizinische Betreuung von Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen mit Heimärztinnen und -ärzten durchzuführen.

Ältere Menschen und ihre Angehörigen sind oft nicht ausreichend über gesundheitsförderliche Angebote oder ihnen zustehende Leistungen informiert. Die Information und Beratung der Zielgruppe sollten daher verbessert werden. Dabei ist ein einfacher und frühzeitiger Zugang zu Informationen von großer Bedeutung. Vorgeschlagen werden verständliches Informationsmaterial von unabhängiger Seite, Vorträge für die Altersgruppe „50 Jahre und älter“ sowie eine Pflegeberatung in Riesa. In diesem Zusammenhang wird auf die bereits bestehende Beratung des Familien-Pflege-Treffens der Caritas hingewiesen. Die Unterstützung von pflegenden Angehörigen sollte ausgebaut bzw. der Zugang zu bestehenden Unterstützungsangeboten erleichtert werden. Die Stärkung von Angeboten der Nachbarschaftshilfe zur Unterstützung im Alltag nach §45 SGB XI könnte eine Strategie sein.

Am wichtigsten erscheint den Teilnehmenden die Verbesserung der Kooperation zwischen den Einrichtungen bzw. Akteuren, gefolgt von der Erstellung von Informationsmaterialien und einer Zusammenarbeit mit Heimärztinnen und -ärzten in den Einrichtungen.

Blick in die Zukunft: Wie stellen Sie sich die weitere Zusammenarbeit vor?

Über alle Thementische hinweg betrachtet werden folgende Vorschläge von besonders hoch bewertet:

- Unabhängiger Ansprechpartner für Pflegekoordination in der Stadt (6 Pkt.)
- Markt der Möglichkeiten/Messe/Pflegemesse für Fachpersonal und Senioren (4 Pkt.)
- Kontaktbereichsbeamter/Kümmerer/Kirchenbezirkssozialarbeiter (Beziehung) (4 Pkt.)

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Abstimmung der Akteure untereinander sowie die Information und Beratung von älteren Menschen und ihren Angehörigen als besonders dringlich erachtet werden. Der Zugang zu Informationen und Unterstützung sollte möglichst niedrigschwellig gestaltet sein, beispielsweise durch Personen („Kümmerer“), die das Vertrauen der Bevölkerung genießen und in Form einer Verweisberatung weiterleiten können.

Zum Abschluss des Forums wird vereinbart, dass der Austausch zwischen den Teilnehmenden fortgesetzt und inhaltlich vertieft werden soll. 2023 soll ein weiteres Treffen stattfinden, in dem die an den Thementischen erarbeiteten Ideen weiter vertieft und bearbeitet werden sollen. Seitens der Kommunalverwaltung wird angeboten, die Organisation des nächsten Treffens zu übernehmen, hierzu einzuladen und eine Liste mit den Kontaktdaten der Teilnehmenden an dem heutigen Forum zu erstellen.

Das Forum endete um 14:15.